

Gäubote am 08.04.19

Schmiedehammer ertönt im Dreiklang

Herrenberg: Der Handwerkermarkt mit verkaufsoffenem Sonntag erweist sich als Publikumsmagnet



[Zoom](#)

Das Herz des Handwerkermarkts schlägt auf dem malerischen Marktplatz GB-Fotos: Bäuerle

Der Einladung zum 15. Handwerkermarkt in Herrenbergs Altstadt folgten am gestrigen Sonntag zahlreiche Besucher. Bei frühlingshaften Temperaturen nutzten sie die Gelegenheit, beim Bummeln die Waren an den zahlreichen Ständen und in den geöffneten Geschäften zu begutachten. In der Innenstadt gab es für die ganze Familie viel zu entdecken und zu genießen.

Jutta Krause

Handwerk unter freiem Himmel - Zwar gibt es beim Handwerkermarkt in der gesamten Altstadt viel zu sehen und zu erleben, allenthalben werden schöne, selbst gemachte Dinge dargeboten. Das Herz der Veranstaltung schlägt aber ganz eindeutig auf Herrenbergs malerischem Marktplatz, wo Töpfer und Bäcker, Imker und Bürstenmacher, Schmied und Zimmermann ihre Stände aufgebaut haben. Ein besonderer Anblick inmitten des schönen Fachwerks sind die Zimmerer, die den Tag dazu nutzen, interessierten Besuchern etwas von ihrer Handwerkskunst zu zeigen. Wie man etwa eine tragende Holzkonstruktion ganz ohne Leim, Nägel oder Schrauben zusammenfügen kann - das fasziniert nicht nur die Zuschauer, sondern auch Moderator Micha Rott. Kundig, lebhaft und mit spürbarer Begeisterung erläutert er die verschiedenen Techniken und Arbeitsweisen und unterhält damit die Umstehenden. "Ich komme gern hierher - auch um den Azubis die alten Traditionen beizubringen, die im Alltag auf der Strecke bleiben", erklärt Zimmerer- und Dachdeckermeister Horst Brodbeck, der zwei Azubis mitgebracht hat. Einer davon kann hier nun an seiner Gesellenaufgabe arbeiten und einen Gratsparren fertigen.

Schneckenhaus und Hopfeneisen - Loderndes Feuer, rotglühendes Eisen und der rhythmische Dreiklang der Schmiedehämmer erweisen sich jedes Mal als veritable Zuschaueragnete, die Jung und Alt gleichermaßen faszinieren. Wenn die vier Schmiede der Nebringer Firma Metallbau Schittenhelm, die heuer ihr 315. Jubiläum feiert, sich um die Esse versammeln und im "Schmieden unter drei Hämmern" abwechselnd einem quadratischen Eisenstück rhythmische Schläge versetzen, bis sich eine Spitze bildet, ist das ein ebenso spannender wie sehenswerter Moment. "Mit Liebe gemacht" ist die Keramik der Rottenburger Töpferin Adelheid Hahn, die seit Jahren gern zum Handwerkermarkt nach Herrenberg kommt. Von in Aufbautechnik naturgetreu nachgeformten Schneckenhäusern über Herzen, Skulpturen und Pflanzgefäße reicht die Auswahl ihrer Keramik für innen und außen. Nebenan beim Holzofenbäcker wird die Schlange der Wartenden nie kürzer, Dinnede aus dem Holzofen gibt es schließlich nicht alle Tage. Auch die Bürsten von Jo Reinke sind eine Attraktion: In allen erdenklichen Formen und den verschiedensten Größen findet sich für jeden Zweck das richtige Werkzeug - Staubwedel, Rasierpinsel, Besen und Teppichklopfer inklusive. Sonntagsarbeit? - Wenn die Besucher des Handwerkermarkts gemütlich in der Altstadt bummeln und die Sonne genießen, sind die Mitarbeiter in den geöffneten Geschäften im Einsatz. Zu ihrem Schutz hatte die Gewerkschaft Verdi gegen die Ladenöffnung am verkaufsoffenen Sonntag in Herrenberg geklagt (der "Gäubote" berichtete). Laut Gerichtsurteil dürfen die Läden auch weiterhin zweimal im Jahr sonntags öffnen, doch wie sehen die Betroffenen das? "Unsere Mitarbeiter sind gern bereit, am verkaufsoffenen Sonntag zu arbeiten - schon, weil das etwas ganz anderes ist als unter der Woche", berichtet Moritz Kleiner, Geschäftsführer des Haushaltwarengeschäfts Renschler, wo an diesem Sonntag der Bär los ist. Das bestätigt auch Gaby Hörmann, die an diesem Tag die Backvorführungen übernimmt und Besucher die entstehenden Kuchen auch gern probieren lässt. "Da ist viel mehr Betrieb, es gibt mehr Gespräche mit Kunden und die Zeit verfliegt schnell. Den Termin weiß man außerdem schon lange vorher und kann sich darauf einstellen", erklärt sie. Das Urteil, so Moritz Kleiner, habe ihn nicht überrascht. "In Herrenberg haben wir gewachsene Veranstaltungen, der verkaufsoffene Sonntag ist dabei nicht die Hauptattraktion. Deshalb war es meiner Meinung nach klar", erklärt er auf Nachfrage.

Reichhaltiges Kuchenbüfett - Apfelkuchen und Sahnetorte, Obstkuchen, Charlotte und Schwarzwälder Kirsch, dazu ein Tässchen Kaffee - und das alles für einen guten Zweck: Kein Wunder, dass die ansprechend hinter Glas dargebotene Auswahl an selbst gebackenen Leckereien, die der Förderverein Grundschule Mönchberg in der Tübinger Straße feilbot, reißen den Absatz fand. 38 Kuchen hatten fleißige Mütter, Omas und Tanten der Grundschüler gebacken. "Für die Kinder sind sie gern bereit, einen Kuchen zu backen", erklärte Katrin Petersdorf, die den Verkaufsstand organisiert. Mit dem Erlös soll diesmal der Chor finanziert werden, mit dem die Schüler regelmäßig tolle Aufführungen auf die Bühne bringen. "Wir sind mit 17 Schülern die kleinste Schule in ganz Baden-Württemberg. Da müssen wir als Eltern schon etwas dafür tun, dass es gut weiterläuft", erklärt die Mutter zweier Söhne, von denen einer gerade die zweite Klasse besucht. Der Kuchenverkauf ist jedenfalls ein Selbstläufer. "Das sind alles Kuchen, die man von früher kennt, die sind sehr lecker", begeistert sich eine Besucherin. Als sie hört, dass der Erlös den Schülern zugute kommt, erklärt sie bestimmt: "Dann könnten Sie für Ihre Kuchen ruhig noch mehr Geld verlangen."

Kreatives Upcycling - Bunt, schön und nützlich sind die Dinge, die Manuela Sebastian aus alten Verpackungen herstellt. Was sonst auf dem Müll landen oder als Teil eines riesigen Plastikteppichs in den Weltmeeren schwimmen würde, erhält in ihren kundigen Händen ein zweites Leben. Da werden Tetrapacks, die einmal Milch, Orangensaft oder Glühwein enthielten, zu aparten Geldbeuteln, die sogar über ein "Geheimfach" für Scheine verfügen. Duschgelbehälter finden als "Utensilos" neue Verwendung und Plastiktüten werden mit der

Häkelnadel in hübsche Körbchen verwandelt. "Das hier war eine Windelverpackung", erzählt sie und zeigt auf ein besonders farbenfrohes Exemplar. "Ich freue mich über jedes Stück, das fertig ist - und wenn es jemandem gefällt, freut es mich noch umso mehr", erklärt sie.

Breites Spektrum - Am Stand nebenan zeigen die Schüler der Herrenberger Friedrich-Fröbel-Schule mit diversen, im Rahmen des Technik- und Arbeitslehreunterrichts entstandenen Arbeiten, was sie draufhaben. Von hübschen Ringbüchern und Notizblöcken über aus Holz gefertigte Spielzeugautos bis hin zu Gemeinschaftsprojekten wie einer Garderobe reicht das Spektrum. Eberhard Roller, der die Projektarbeiten im Unterricht und den Verkauf am Nufringer Tor betreut, ist froh über die Gelegenheit, sich hier seit nunmehr zwölf Jahren präsentieren zu können. "Hinter jedem dieser Gegenstände steckt ein junger Mensch, der sich Mühe gegeben und etwas hinbekommen hat", erklärt er bestimmt.

Sonnenschein statt Schneefall - Die milden Temperaturen erfreuten nicht nur die vielen Besucher des Handwerkermarkts, sie sorgten auch bei dessen Organisatorin, Charlotte Tremmel, für große Erleichterung. "Heute macht es mir einen Riesenspaß", erklärte sie. "Logistisch ist dieser Tag immer eine Herausforderung, doch ich hatte heute Unterstützer vom Ordnungsamt, die mir dabei halfen, die Stände zu platzieren. Das war eine echte Hilfe und ein toller Einsatz." Dass sie an diesem Tag trotzdem Feuer spuckte, lag nicht an ihrer Laune, sondern daran, dass die mittelalterliche Musikgruppe "Schnarrensack", die den Markt musikalisch belebte, bei der Eröffnung auf dem Marktplatz Feuerschlucken als Spektakel darbot und der Organisatorin zeigte, wie es funktioniert. Eine neue Erfahrung, an die Charlotte Tremmel noch lang zurückdenken wird